

Schülerpraktikum 2002

Feedback der TeilnehmerInnen

Im Frühjahr 2002 nahmen 45 Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Regel- und Versuchsschule Lobdeburg, Jena, an einem zweiwöchigen Berufspraktikum in unterschiedlichen Betrieben teil.

Zu ihren Erfahrungen und Eindrücken füllten die SchülerInnen einen Fragebogen aus. Die folgenden Ausführungen fassen die Ergebnisse der Befragung zusammen.

Persönliche Angaben

Gesamtanzahl	45
Jungen	23
Mädchen	22
Alter	zwischen 15 und 17 Jahre
Durchschnittsalter	15,42 Jahre

Praktikumsberufe

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, suchten sich die SchülerInnen ganz unterschiedliche Praktikumsbetriebe aus.

Berufsgruppe	Beispiele	Anzahl	%
mechanisch/technisch/ handwerklich	Kfz-Werkstatt, Kunststoffwerk, Gärtnerei	8	17,7
medizinisch/sozial	Kindertagesstätte, Praxis, Apotheke	17	37,7
kaufmännisch/Finanzwesen	Kaufhaus, Bankfiliale, Großmarkt	12	26,6
sonstige Bürotätigkeiten	Webdesign, Logistik, Gericht	8	17,7

Berufswunsch vor dem Praktikum

33 der 45 Befragten hatten bereits vor dem Praktikum einen konkreten Berufswunsch. Die restlichen zwölf hatten sich entweder auf eine grobe Richtung festgelegt oder waren noch unentschlossen.

Interessant ist der Zusammenhang zwischen der Wahl des Praktikumbetriebs und dem Berufswunsch vor dem Praktikum. Aus den Angaben geht hervor, dass 25 Schülerinnen und Schüler ihre Praktikumsstelle genau in der Branche suchten, in der sie auch später gerne tätig sein möchten. Mit anderen Worten: 75 Prozent derer, die bereits einen bestimmten Berufswunsch haben, haben sich auch ein entsprechendes Praktikum gesucht.

Bewerbungsinitiative

Fast alle PraktikantInnen suchten sich ihren Praktikumsplatz in Eigeninitiative. Teilweise erhielten sie dabei Unterstützung durch Verwandte oder Bekannte. Jedoch nur selten ließen sie die Stelle ganz von anderen wie z. B. den Eltern organisieren.

So antworteten die SchülerInnen auf die Frage: „Wie bist Du zu dem Praktikumsplatz gekommen?“ wie folgt:

Schule:	2
Eigeninitiative:	32
Eltern:	11
sonstiges:	6

Erwartungen an das Praktikum

Die Erwartungen, mit denen die SchülerInnen in das Praktikum gingen, hingen wesentlich davon ab, ob sie bereits einen konkreten Berufswunsch hatten und sich auch in diesem Bereich ein Praktikum gesucht hatten. In diesen Fällen wollten die Praktikanten ganz bewusst für sich austesten, ob der angestrebte Beruf auch tatsächlich zu ihnen passt.

Anderen ging es eher darum, überhaupt das Arbeitsleben kennen zu lernen.

Die vielen Angaben zu den Erwartungen kann man folgendermaßen zusammen fassen:

- Einblick ins Berufsleben allgemein bekommen
- Dinge selber machen können, praktische Erfahrung sammeln, Eigenständigkeit
- Einblick über einen bestimmten Beruf, besonders wenn es der Beruf ist, den man später einmal ausüben möchte. Dazu gehört:
 - Kennenlernen der Arbeitsbedingungen in diesem Beruf
 - schon vorhandenes Fachwissen erweitern
 - Klarheit, ob der angestrebte Beruf tatsächlich auch nach dem Praktikum noch der Wunschberuf ist.
- Erwartungen, die mit der Tätigkeit selbst zu tun haben, z. B. Kundenkontakt, Arbeiten mit dem PC, Betreuung von Kindern

Die ausgeübten Tätigkeiten

In den meisten Fällen wurden die Praktikanten in den normalen Arbeitsablauf mit eingebunden und konnten stellenweise auch verantwortungsvolle Tätigkeiten übernehmen. Andererseits wurden sie jedoch auch für weniger qualifizierte Arbeiten herangezogen. In der Regel befand sich der Anteil dieser Arbeiten aber im erträglichen Rahmen, und die Tätigkeiten waren insgesamt anspruchsvoll und vielseitig.

Die Bewertung von Aufgabe, Klima, Organisation und Betreuung

Aufgabe

Die meisten SchülerInnen waren mit ihren Aufgaben zufrieden. Besonders gut wurde bewertet:

- Selbstständiges Arbeiten
- Abwechslung
- Arbeiten mit dem Computer
- Kontakt zu Kunden

Negativ wurde bewertet:

- Reinigen/Putzen/Aufräumen
- Eintönige oder stupide Tätigkeiten, immer gleiche Arbeitsabläufe
- komplizierte, überfordernde Tätigkeiten, v. a. in Verbindung mit der Abwesenheit eines Ansprechpartners
- längerfristige oder immer wieder kehrende Aufgaben, die überhaupt nichts mit dem Beruf zu tun haben („Was hat Autowaschen und Kartoffelschälen mit Mediengestaltung zu tun??“). Das kam aber nur in wenigen Ausnahmefällen vor.

Arbeitsklima

Bis auf zwei Fälle haben sich alle Praktikanten in dem Betrieb wohl gefühlt, da sie schnell integriert wurden und das Klima generell als ungezwungen und offen erlebten.

„Das Betriebsklima war ziemlich locker und entspannt“

„Alle waren hilfsbereit und freundlich“

„Man konnte sich mit jedem wie mit einem Freund unterhalten“

„Immer war jemand da, der mir Fragen beantworten konnte“

Ein zwei Ausnahmefällen wurden die Praktikanten jedoch nicht integriert.

„Ich war für die Mitarbeiter einfach nur ‚die Praktikantin‘“

„Ich kam mir vor wie ein Außenseiter“

Arbeitsablauf

Arbeitszeiten, Einteilung der Aufgaben, Pausen und Arbeitspensum wurde von den meisten Befragten als gut organisiert empfunden. Es zeigt sich auch, dass sich eine ausreichende, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Beschäftigung sehr stark auf das Wohlbefinden und die Beurteilung des Praktikums generell auswirkt. Obwohl regelmäßiger Zeitdruck und das Fehlen von Aufgaben oder Aufgabenzuteilung selten waren, wurde das in den betreffenden Fällen sehr negativ bewertet. Gerade ein Praktikant, der sich zum einen seine Aufgaben ständig selbst suchen musste und zum anderen trotzdem oft nichts zu tun bekam, äußerte sich sehr unzufrieden.

Betreuung

Positive Kriterien der Betreuung:

- gute Einweisung
- immer ein Ansprechpartner für Fragen

- Zeit und Geduld
- Vertrauen in den Praktikanten, Übertragen von Verantwortung (im Rahmen)
- fachliche Anregungen, Hinweise auf Fehler und Verbesserungsvorschläge
- berufliche Orientierung

Negative Kriterien der Betreuung:

- keine Einweisung
- unklare Arbeitsaufträge
- Abwesenheit
- wechselnde Betreuung

Insgesamt wurde auf einer Skala von eins (sehr gut) bis fünf (schlecht) die Betreuung im Durchschnitt mit Note 1,6 beurteilt.

Note	Anzahl
sehr gut	22
gut	21
ging so	-
mäßig	2
schlecht	-
Durchschnitt	1,6

Auswirkungen auf den Berufswunsch

Die folgende Tabelle verdeutlicht die starken Auswirkungen, die das Praktikum auf den Berufswunsch der Schülerinnen und Schüler hatte. Die meisten derer, die sich ihren Praktikumsbetrieb gemäß ihrem bereits bestehenden Berufswunsch gesucht haben, wurden in ihrem Berufswunsch noch einmal bestärkt. Andere, die vorher noch nicht genau wussten, was sie später einmal machen möchten, konnten entweder ihr Berufsziel konkretisieren oder bekamen zumindest eine Idee davon, in welche Richtung sie sich orientieren möchten.

Auch, dass eine bereits getroffene Berufswahl aufgrund der Erfahrungen noch einmal hinterfragt wird oder der Praktikumsberuf gänzlich ausgeschlossen wird, ist eine wichtige Erkenntnis. Nur fünf von 45 gaben an, dass die Erfahrungen in dem Praktikum nicht das Gewicht hatten, die in ihrem Berufsziel maßgeblich zu beeinflussen.

Auswirkung auf den Berufswunsch	Anzahl *
Ich weiß durch das Praktikum, was ich später machen will.	13
Ich weiß durch das Praktikum die grobe Richtung, in die ich mal gehen will.	17
Ich weiß jetzt zumindest mehr über bestimmte Berufe Bescheid, will mich aber noch nicht festlegen.	6
Das Praktikum hat mich in meinem bisherigen Berufswunsch bestärkt.	16
Die Erfahrungen in dem Praktikum hatten nicht das Gewicht, um mich in meiner Einstellung zu meinem Berufsziel maßgeblich zu beeinflussen.	5
Durch das Praktikum weiß ich zumindest, was ich bestimmt <i>nicht</i> machen will.	2
Da ich schon vorher wusste, was ich mal machen will, hatte das Praktikum	2

keinen Einfluss auf mein Berufsziel.	
--------------------------------------	--

*Mehrfachnennungen möglich

Verdeutlicht wird die große Rolle des Praktikums bei der beruflichen Orientierung durch folgende ausgewählte Zitate:

- „Ich war mir noch nicht ganz sicher, aber durch das Praktikum bin ich mir sicher“
- „Durch das Praktikum wurde der Beruf Kfz-Mechaniker zu einem möglichen Beruf“
- „Der Wunsch, Krankenschwester zu werden, wurde bestärkt“
- „Ich weiß jetzt, was ich werden will“
- „Ich will nie im Büro tätig werden“

Die Affinität zu dem Praktikumsbetrieb

Gefragt danach, ob man sich vorstellen könne, später einmal in dem Praktikumsbetrieb zu arbeiten antworteten die Schülerinnen und Schüler wie folgt:

„Ja“	20
eingeschränktes „Ja“ (z. B. als Aushilfe oder nachdem man eine Ausbildung gemacht hat bzw. auch andere Betriebe kennen gelernt hat)	7
unentschlossen	7
„Nein“	10

Dieses Antwortverhalten zeigt, dass die PraktikantInnen im Großen und Ganzen einerseits sehr zufrieden mit ihrem Betrieb waren, andererseits aber auch noch Anderes kennen lernen möchten, bevor sie sich als Schüler schon für einen Betrieb entscheiden.

Beurteilung des Praktikums insgesamt

Das Praktikum wurde insgesamt als sehr positiv bewertet (Note 1,4 auf einer Fünferskala). Die wenigen negativen Beurteilungen hingen von den bereits erwähnten Ausnahmefällen schlechter Betreuung und Arbeitseinbindung ab.

Note	Anzahl
sehr gut	28
gut	15
ging so	1
mäßig	1
schlecht	-
Durchschnitt	1,4

Die wesentlichen Gründe für die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler waren:

- freundliches Klima, gute Betreuung und Akzeptanz bei den Kollegen
- Spaß an der Arbeit, interessante Tätigkeiten, Lernmöglichkeiten
- hilfreiche Einblicke in den Arbeitsalltag allgemein

- Möglichkeit der Konkretisierung des Berufswunsches

Abschließende Anregungen und Anmerkungen zum Praktikum

Abschließend sollen einige Stimmen aus dem frei formulierten Feedback der Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Anregungen und Gedanken zum Praktikum zusammenfassen.

- „Ich würde das Praktikum auf mindestens einen Monat verlängern“
- „Das Praktikum war spitze“
- „Ich finde, es müsste wenigstens drei mal so ein Praktikum über zwei Wochen geben, damit man nicht nur in einen seiner Traumberufe einen Einblick bekommt, sondern auch in anderen“
- „Das Praktikum war für mich eine gute Erlebensefahrung“
- „Der Praktikumsauftrag hätte besser besprochen werden müssen“
- „Das Praktikum war sehr schön und ich kann es jedem nur weiterempfehlen“
- „Meinungen von Mitarbeitern: ‚Zwei Wochen sind einfach zu wenig‘“